

UBERMORGEN.COM

SYSTEME SIND HOCHGRADIG KORRUPT.

EIN GESPRÄCH VON DIETER BUCHHART UND GERALD NESTLER



UBERMORGEN.COM, 2008, Inkjet auf Leinwand, 100x100cm (auf Teppich 200x200cm), Edition von 7 + 2 a.p.. Courtesy Fabio Paris Art Gallery Brescia.

Hinter UBERMORGEN.COM verbergen sich Hans Bernhard und lizvix. Ohne politische oder ideologische Absichten experimentieren sie im Raum des Legalen, Ökonomischen, Sozialen und Technologischen. Digitaler Aktivismus, Sampling, Text- und Programmcode-Rekombinationen, Textmodifikationen (die auch die AutorInnen inkludieren), Kontrollverlust und mehr sind ihre bevorzugten Methoden der Kunstproduktion. Der Beweggrund für ihre vielfältige und ausgesprochen offensive Praxis ist ihrer Aussage nach: Neugier und die Befriedigung des eigenen Bedarfs.

Dieter Buchhart/Gerald Nestler: Eure Arbeiten hinterfragen, manipulieren und definieren Bedeutungen, die, so scheint uns, mehr über Sprache (inkl. Code) als über Bilder vermittelt werden. Dies legt auch die immer wieder auftauchende (Selbst)Beschreibung „kontroversiell und ikonoklastisch“ nahe. Seid ihr dem Bildlichen gegenüber skeptisch bzw. welchen Stellenwert haben Sprache/Text im Verhältnis zum Visuellen in eurer Arbeit?

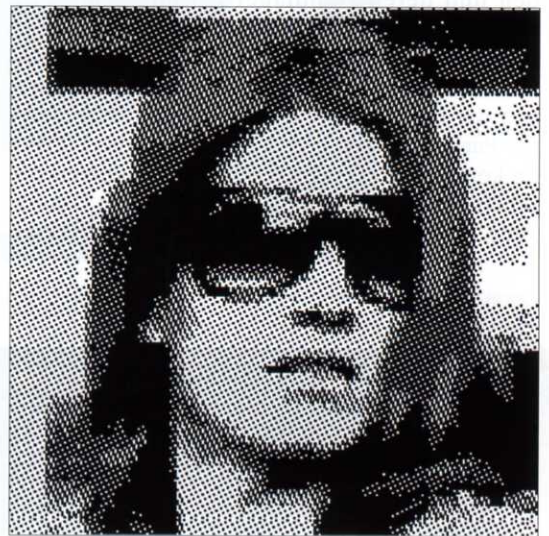
UBERMORGEN.COM: Wir definieren uns als digitale Aktionisten in der Tradition des Wiener Aktionismus – eben explizit nicht als Aktivisten. Wir sind frei von politischem Ziel und politischer Ideologie. Auch wenn viele unserer Projekte mit starken Inhalten arbeiten, ist der Grund der Forschung und Auseinandersetzung ein emotionaler, oft aus persönlichem Anlass und Erfahrung. Das Ergebnis soll aber frei von unseren Meinungen sein, Raum für Interpretation offenlassen und dafür bieten sich oft Bilder an, Bilder die im Verhältnis zu den teils übersimplifizierten und poppigen Texten sehr kryptisch oder symbolhaft sind.

Das Künstlerkollektiv etoy.CORPORATION, das Hans mitgegründet hat, trug die Ökonomie bereits im Namen. UBERMORGEN.COM verweist auf sie und gleichzeitig auf den globalen, virtuellen Raum. Ist der (virtuelle) Raum zwischen Realität und Utopie euer Geschäftsmodell bzw. welche Form der Praxis verfolgt ihr?

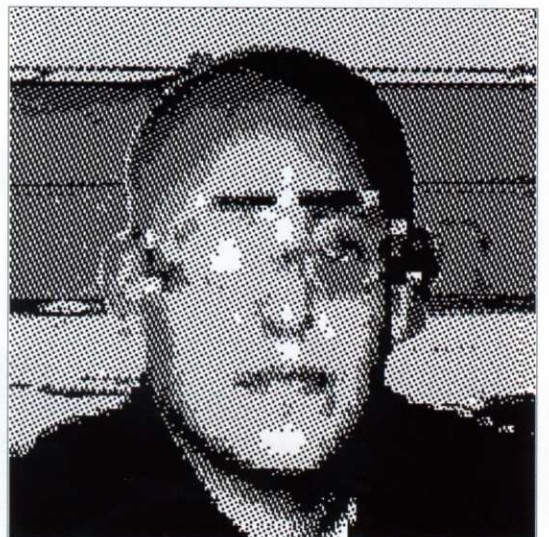
UBERMORGEN.COM beschäftigt sich unter anderem mit den verschiedenen Geschäftsmodellen von global agierenden Unternehmen. Bei Projekten wie „GWEI (Google Will Eat Itself)“ geht es um die Schönheit eines dadaistischen Businessmodelles und der Softwareroboterperformances in der Tradition Kurt Schwitters, bei Projekten wie „NAZI~LINE“ geht es primär um die Ökonomie der Aufmerksamkeit in der Politik und dem mentalen Kapitalismus. „NAZI~LINE“ ist ein sich stark widersprechendes Modell, technologisch pervers und sozial anspruchsvoll: Effizienz und Einfachheit, Outsourcing und Low-Tech. Beide Projekte untersuchen verschiedene von Wer-

bung und Politik aufgestellte Thesen en detail und führen diese Ideen dann affirmativ ad absurdum, bis weit über den Kippeffekt hinaus. Unsere Methoden sind Media Hacking und digitaler Aktionismus. Wir arbeiten mit einer einfachen Story und Low-Tech Tools wie Email, Web, SMS, Telefon und Plakaten und dringen damit in die internationalen massenmedialen Kanäle ein. Wir forschen experimentell und zeitweise manisch, zeitweise lasch.

Die Arbeit „[Vote]-Auction“ aus dem US-amerikanischen Wahljahr 2000 bezeichnet ihr als „ein Theaterstück aus dem wirklichen Leben, das Kapitalismus und Demokratie einander näher bringt“. Diese Internet Plattform, über die Wahlberechtigte ihre Stimme zum Verkauf anbieten konnten,



Porträt lizvix.



Porträt Hans Bernhard.

schlug hohe Wellen und kulminierte in einer exklusiven CNN-Sendung. Was war euer Anliegen und welche Erfahrungen habt ihr damit gemacht?

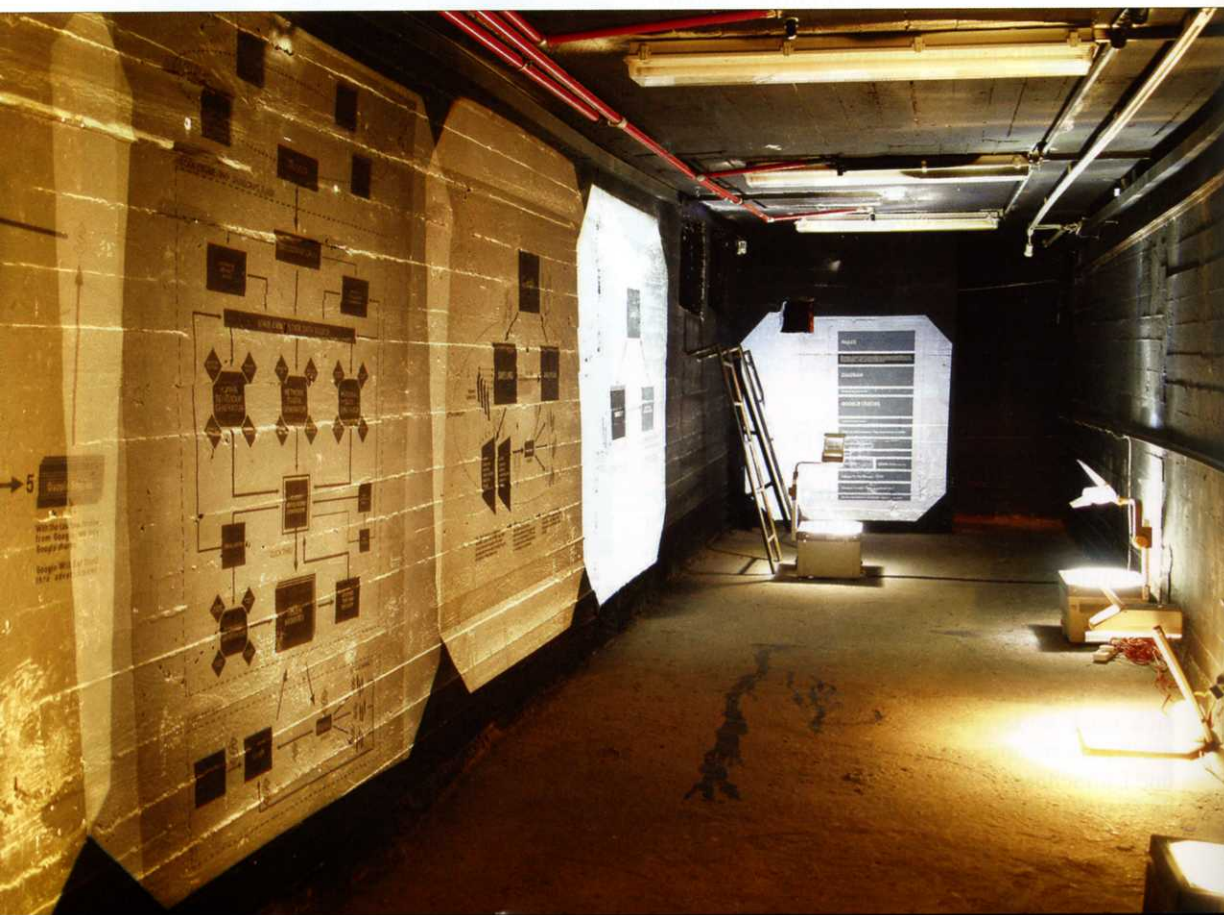
Wir haben kein Anliegen gehabt. Wir haben das Projekt früh und kostengünstig eingekauft und dann bis zum äußersten gepusht. Bei solchen „Media Hacking“ Projekten sind wir der Spiegel der User. Wir wussten vorab sehr wenig über die Missstände im US-Wahlsystem. Unsere User haben uns erzogen und gelehrt und uns die Worte in den Mund gelegt, damit diese Worte dann wiederum in der New York Times und auf CNN erscheinen konnten. Unsere Meinung ist Privatsache. Wir haben viele Erfahrungen mit verschiedenen Geheimdiensten (FBI, NSA, CIA, BVT, DAP, BND, DS, DST) gemacht, mit Hackerangriffen, mit rechtlichen Untergriffen der US-Justizbehörden und deren Handlager (in unserem Falle AT/CH/DE Gerichte). Das Projekt hat uns viel Unschuld gekostet und uns 9 Jahre lang die Einreise in die USA verunmöglicht. 7 Jahre später haben wir das Projekt für die Wahlen ins Schweizer Parlament neu aufgelegt. Da war die Situation konträr. Wir erhielten von einem schweizerischen Finanzier sauber viel Geld für die Umsetzung. Um das Konzept weiterzutreiben, haben

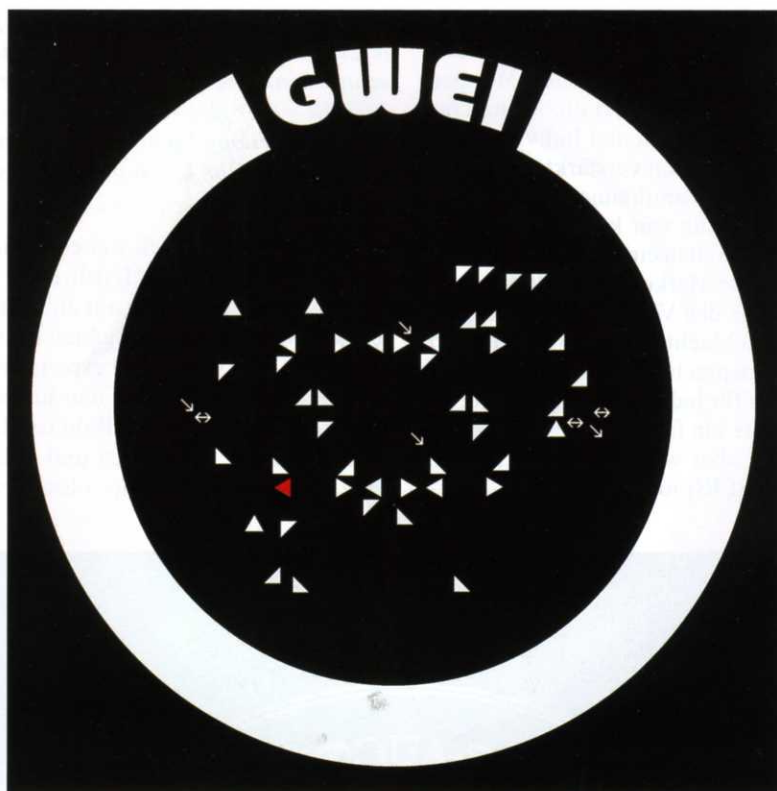
wir in der Schweiz den Fake zur Realität gemacht, also im Gegensatz zum gefakten Vote-Auction Projekt bei dem wir als „pervert eastern european business people“ agierten, haben wir bei „WAHLGELD.COM“ effektiv Stimmen gekauft und verkauft, nur hat uns das niemand geglaubt – selbst die zuständige Bundesbehörde erklärte auf Presseanfragen, dass es sich um einen „Werbegag“ handle – da die Aktion als Kunstaktion deklariert war. Wie geplant konnten wir damit im Windschatten der Kunst unseren kommerziellen Wahlstimmendeal durchziehen und die gekauften Stimmen en bloc weiterverkaufen. Im Gegensatz zur U.S.-Hysterie-Justiz war die schweizerische Staatsanwaltschaft nicht daran interessiert zu recherchieren. Unsere Schlussfolgerung: Beide Systeme sind hochgradig korrupt.

Logos und andere Insignien einer globalen Ökonomie sind häufig Teil eurer Inszenierungen. Weshalb operiert ihr mit diesen Methoden? Welche Bedeutung schreibt ihr Logos in unserem kapitalistischen Wirtschaftssystem zu und wovon leiten sich diese ab?

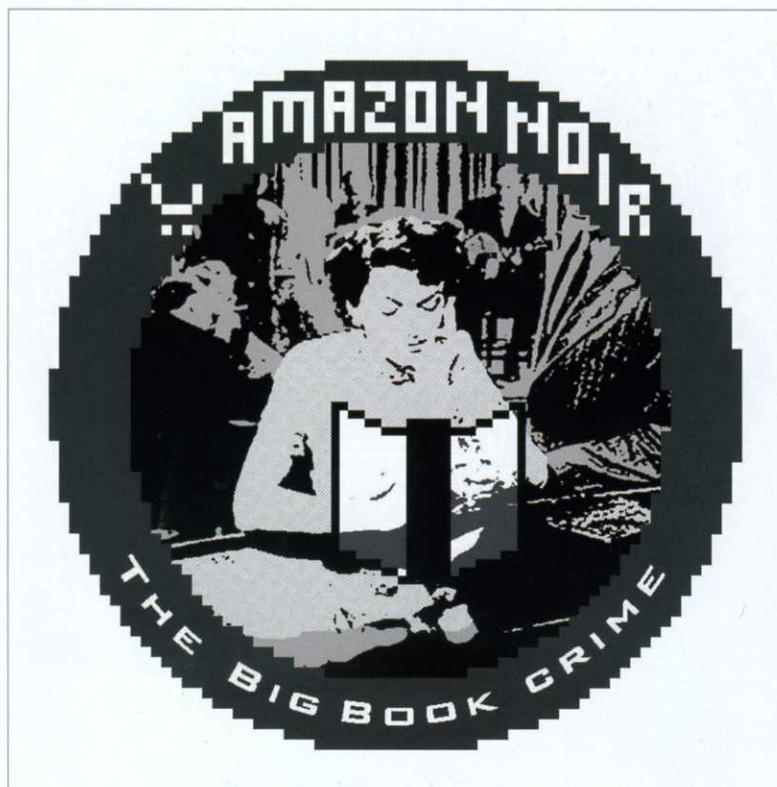
Wir nennen die verwendeten Grafiken „Seals“, Siegel als Insignien der staatlichen Macht. In den USA

UBERMORGEN.COM, 2007, Overhead Projector und Folien mit GWEI-Diagrammen, The Israeli Center for digital art Holon (Israel), Air raid shelter, Holon, Gruppenausstellung „Free Radicals“, kuratiert von Eyal Danon und Galit Eilat.





ÜBERMORGEN.COM, 2006, Inkjet auf Leinwand 100x100cm (auf Teppich 200x200cm), Edition von 7 + 2 a.p.. Courtesy Fabio Paris Art Gallery Brescia.

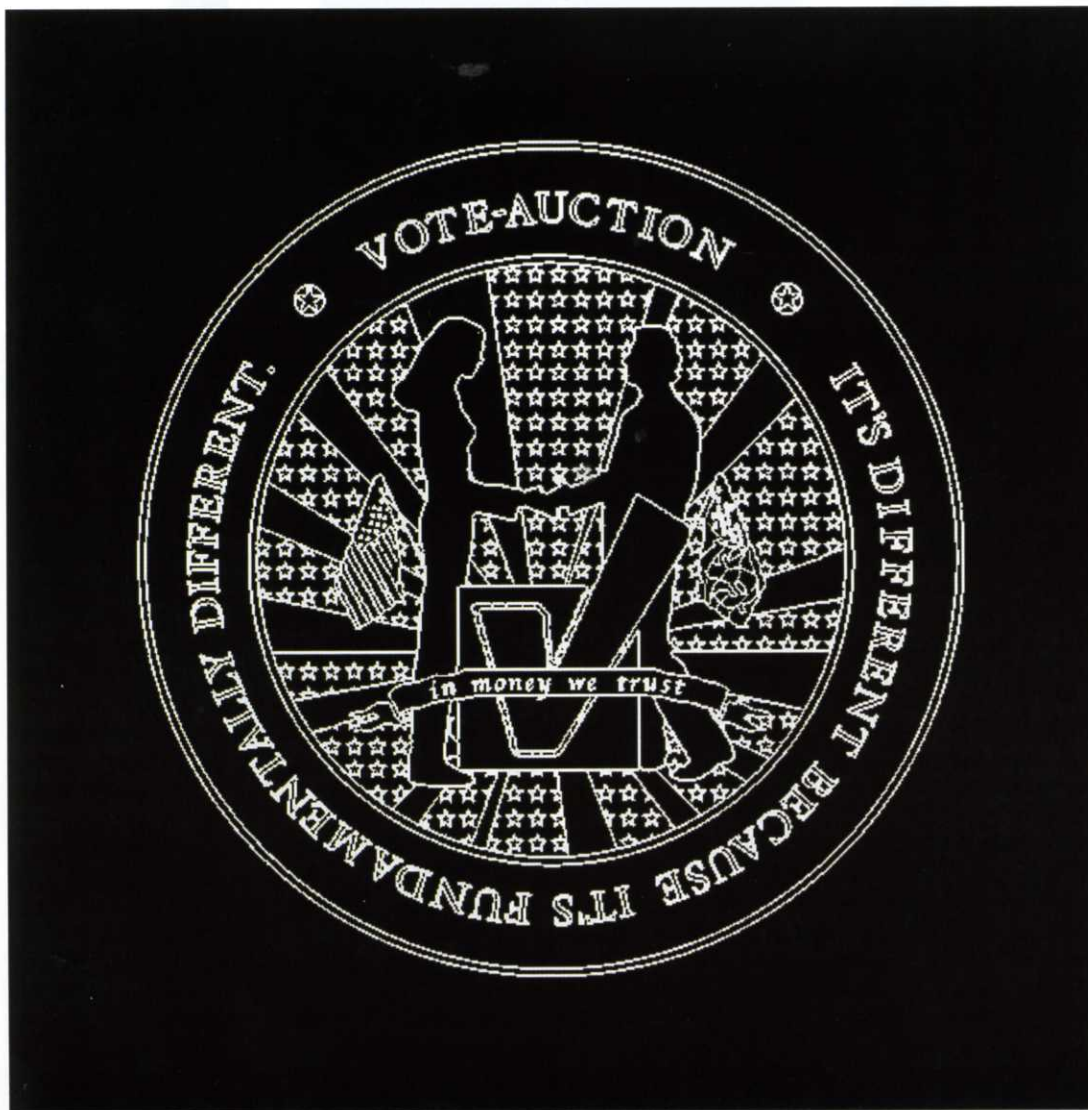


ÜBERMORGEN.COM, 2006, Inkjet auf Leinwand, 100x100cm (auf Teppich 200x200cm), Edition von 7 + 2 a.p.. Courtesy Fabio Paris Art Gallery Brescia.

werden diese viel stärker verwendet als in Europa. Historisch gesehen sind Logos das später dazugekommene Gegenstück der Siegel und Wappen. Während diese den Erbadel und die Monarchen deklarierten und so Familien und Individuen mit omnipotenten Zusatznutzen verstärkten, entstanden die Logos aus den Familiennamen des Geldadels und die Aufladung war keine machtpolitische, sondern ursprünglich ein Qualitätsmerkmal, heutzutage ersetzt die Marke den Inhalt. Wir wurden primär im Zuge des Vote-Auction Projektes mit Seals und deren Machtausübung konfrontiert. Wir haben die Bildsprache übernommen und erstellen seit damals für jedes unserer Projekte ein individuelles Siegel, ein faschistoides Kommunikationsinstrument, aber wir nennen uns ja nicht zufälligerweise UBER(morgen).

Internetsuchmaschinen wie Google gehören heute zu den größten und einflussreichsten Wirtschaftskonzernen. Was hat euch in eurem Projekt „GWEI – Google Will Eat Itself“ – das zu eurer „EKMRZ Trilogy“ gehört – besonders interessiert und wie habt ihr Mechanismen des Google-Imperiums benützt?

Das war 2005. Die Welt war enthusiastisch, Google war der normative Heilsbringer und die digitale Kunstszene hat sich mit äußerst hassenswerten poetischen Googleprojekten überschlagen. Im Gegensatz dazu wollten wir experimentell zum Kern des Monsters vordringen und haben intensiv zu recherchieren begonnen. Bald ist klar geworden, dass hinter der verspielten und reduzierten Fassade eine neue Form eines ultraperversen multi-



UBERMORGEN.COM, 2000, Inkjet auf Leinwand 100x100cm (auf Teppich 200x200cm), Edition of 7 + 2 a.p.. Courtesy Fabio Paris Art Gallery Brescia.



ÜBERMORGEN.COM, 2001, Inkjet auf Leinwand, 100x100cm (auf Teppich 200x200cm), Edition von 7 + 2 a.p.. Courtesy Fabio Paris Art Gallery Brescia.



ÜBERMORGEN.COM, 2006, Inkjet auf Leinwand, 100x100cm (auf Teppich 200x200cm), Edition von 7 + 2 a.p.. Courtesy Fabio Paris Art Gallery Brescia.

nationalen Konzerns steht. Dieser Organismus lebt bekanntermaßen einzig und allein, um Macht und Profit zu konsolidieren und sollte daher aus unserer Sicht zum Schutz aller eine Agentur der UNO sein. Die Fragestellung war nun aber: wie dringen wir ins Zentrum vor und was haben wir für technologische Möglichkeiten den weichen Kern sowohl praktisch wie auch symbolisch zu attackieren? Wir entwickelten ein System von Softwarerobotern, die auf unseren geheim gehaltenen Websites Google-Werbungen anschauen und anklicken. Jeder Klick verursacht ein Micropayment von Google, das so verdiente Geld sammeln wir auf einem Schweizer Bankkonto. Sobald es der Kontostand erlaubt, wird automatisiert eine weitere Googleaktie gekauft. Damit frisst sich Google Inc. selbst auf, eine Art autokannibalisti-

scher Prozess, nur gehört uns am Ende die gesamte Firma. Wobei es über 200 Millionen Jahre dauern würde, die ganze Firma zu übernehmen. Wir nutzten also eine Systemschwäche und attackierten gnadenlos. Würden wir nun das Dispositiv nach oben skalieren und massiv verbreiten, könnte Googles System vernichtet werden. Durch die massenmediale Kommunikation des Hacks und die gezeigten Installationen im musealen Kontext wurde „GWEI“ zu einem Vorzeigeprojekt in Wirtschaft, Wissenschaft, Kultur und Kunst und zu einer realen Bedrohung für Google Inc. Wir verkaufen wiederum die aus dem Konflikt entstandenen Objekte (Diagramme, originale Google Schecks, Anwaltsbriefe, Siegel) am Kunstmarkt.

In welchem konkreten Zusammenhang stehen die



UBERMORGEN.COM, 2009, Inkjet auf Leinwand 100x100cm (auf Teppich 200x200cm), Edition von 7 + 2 a.p.. Courtesy Fabio Paris Art Gallery Brescia.

drei Projekte der EKMRZ Trilogie: „GWEI“, „Amazon Noir – The Big Book Crime“ und „The Sound of Ebay“? Wie seht ihr das überlappende Verhältnis zwischen dem Realen und dem Virtuellen?

Alle drei Konzerne (Google, Amazon und eBay) stammen aus der ersten Dekade des Internetbooms, also noch vor dem großen Crash 2001. Sie sind die effektive Speerspitze der kommerziellen Internet Revolution. Wir – als Kinder der 1980er Jahre – sind die erste Internetgeneration und gleichzeitig die letzte Generation, die noch den Unterschied zwischen analog/real und digital/virtuell kennt. Die Erinnerung an Geld, das nicht in Pixeln gemessen wurde und Photographien, die Beweischarakter hatten, schwindet und der traditionelle Unterschied zwischen Real und Virtuell existiert nicht mehr. Die konsensuelle Halluzination beschleunigte sich durch die digitale Vernetzung und mutierte zu einer konvergenten hochfrequenten Schwingung. Das manifestiert sich ausgezeichnet in unserem Sozialgefüge und den rasant daraus entstandenen Web 2.0 Technologien, Netzwerken und Kommunikationsverhalten.

Welche Bedeutung messt ihr dem Internet in unserem heutigen Wirtschaftssystem zu? Wie seht ihr kollaborative Formen der Zusammenarbeit, die durch das Netz gefördert werden?

Weder könnte ein nigerianischer Straßendealer in Sao Paolo durch das Hacken von Kommunikationssatelliten sein Geld mit Billigtelefonieverkäufen verdienen, noch könnte Ikea sein weltweites 360-Grad Marketing ohne Internet fahren. Und die global agierenden Finanzinstitute hätten sich und uns nicht vormachen können, reale Banken zu sein, indem sie sich gegenseitig verpixeltes Geld, Futures auf Rohstoffe, virtuelle Finanz- und Versicherungsinstrumente (z.B. CDS) verkaufen. There is no way back! Wir können das eigentlich nur individualisieren. Das Internet ist für uns Basistechnologie (Protokoll), Arbeitsumfeld, Privatsphäre, Infotainmentkanal, Informationsquelle, Publikationsplattform und Finanzzentrum. Unser Mikrowirtschaftssystem würde ohne Lebensgrundlage Netz nicht existieren - deshalb auch die EKMRZ-Trilogie, als Huldigung der großen Leistungen der alten Dotcomfirmen.

Was bedeutet die Finanz- und Wirtschaftskrise für jene Kunst, die sich mit dem Internet und deren politisch ökonomischen Aspekten auseinandersetzt?

Nichts. Wir sehen nichts Glorioses im Themenkomplex Wirtschaft, die 1980er sind im wahren Sinne Schnee von gestern und wir haben das Thema Wirtschaft und Internet in den 1990er Jahren für uns abgearbeitet.

Woran arbeitet ihr aktuell? Was sind eure nächsten Projekte?

Wirtschaft und Krieg sind ewig dreckige Geschäfte. Wir beschäftigen uns zur Zeit mit dem Krieg, im Genauerem mit „Enhanced Interrogations“ (Folter), „Extraordinary Renditions“, Inhaftierung von Kindern, und Hochsicherheitsgefängnissen (Supermax). Das Projekt heißt „Superenhanced“ und umfasst verschiedene Foto- und Videoserien (Folterung unserer Kinder), eine Verhörsoftware (Teil unserer Generator Tetralogie 2001-2009) und Performances. Wir haben für dieses Projekt ein Jahr Recherche betrieben, viele Leute getroffen – vor kurzem hatten wir einen ehemaligen Gefängniswärter aus Guantanamo Bay einen Monat bei uns als Gast, er hat für uns für eine Fotosession gemodelt und bei Performances mitgewirkt.

BIOGRAFISCHE DATEN

UBERMORGEN.COM

Künstlerduo aus Wien, bestehend aus IZVIX und Hans Bernhard.

Der offene Schaltkreis aus Konzeptionskunst, Software-Kunst, Netzkunst und Medienaktivismus macht den Output von UBERMORGEN.COM zu einem hybriden Gesamtkunstwerk innerhalb der zeitgenössischen europäischen Medienkunst-Avantgarde. Die andauernde Auflösung und Neumischung von Fakten und Fiktion zielt auf ein stark erweitertes Konzept von Arbeitsmaterial und -gegenständen, das für UBERMORGEN.COM (internationales) Recht, Demokratie und globale Kommunikation mit einbezieht.

EINZELAUSSTELLUNGEN (AUSWAHL)

ARCO, Madrid; Fabio Paris Art Gallery, Brescia; Kunsthau, Graz; The Premises Gallery, Johannesburg; e3, Budapest; plug.in, Basel; Hartware Medienkunstverein, Dortmund; Cabaret Voltaire, Zürich; EAF – Experimental Arts Foundation, Adelaide; Gosia Koscielak Gallery, Chicago.

GRUPPENAUSSTELLUNGEN (AUSWAHL)

iMAL Center for Digital Cultures and Technology, Bruxelles; HMKV Hartware Medienkunstverein, Dortmund; Biennale of Sydney; New Museum, New York; Laboral, Gijón; MAK, Wien; NTT ICC, Tokio; Akademie der Künste, Berlin; Ars Electronica, Linz; Konsthall, Malmö; Kokerei Zollverein, Essen; Aldrich Contemporary Art Museum; Wiener Secession; Reina Sofia, Madrid; ZKM Karlsruhe.

PREISE (AUSWAHL)

2009 ARCO 09 Beep Award, Madrid; 2008 Transmediale Award 2. Preis; 2007 IBM Award for new media, Stuttgarter Filmwinter; 2005 Award of Distinction, Prix Ars Electronica Linz; Gewürdigt bei der Prix Ars Electronica Linz; Rhizome Commission 2005-06; 2001 Gewürdigt bei der Prix Ars Electronica Linz; 1996 Golden Nica, Prix Ars Electronica Linz (etoy – the digital hijack).

<http://ubermorgen.com> / <http://www.ubermorgen.com/manifesto/>

<http://ubermorgen.com/NAZI~LINE> / <http://gwei.org> / http://ubermorgen.com/EKMRZ_Triology / <http://vote-auction.net/>

<http://WAHLGELD.COM> / <http://ipnic.org/superenhanced/> / <http://ubermorgen.com/books> / <http://ubermorgen.com/BlacknWhite> / <http://www.cronicaelectronica.org/?p=043>